Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

230 (1.10.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-244019

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Jeverländische Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 230. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Freitag, 1. Oktober 1915.

Von der Westfront.

Auf dem Höhepunkt des Krieges.

Berlin, 30. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Germania“ schreibt: Mit Riesenschritten sind wir **dem Höhepunkt des Krieges nahegekommen.** Jeder empfindet die bis zum Aeußersten getriebene Spannung auf militärischem und politischem Gebiet. Zum erstenmal warnt die feindliche Presse vor Ueberschätzung der errungenen Erfolge.

Die Riesenschlacht in der Champagne.

Abermalige feindliche Vorstöße auf der ganzen Front abgeschlagen.

Berlin, 29. Sept. Der Kriegsberichterstatter der „Morgenpost“ meldet unterm 29. September aus dem Großen Hauptquartier: Die Offensive der Franzosen in der Champagne wurde gestern mittag und nachmittag **mit neuen Angriffen von außerordentlicher Wucht fortgesetzt.** Besonders richteten sich die Vorstöße der angreifenden Infanteriemassen wieder gegen den Abschnitt Saint Hilaire—Souain—Perthes und Mesnil. **Aber auch diesmal wurde ihr wütender Anprall** durch die nie genug zu rühmende Tapferkeit unserer Champagne-Truppen **auf der ganzen Linie abgeschlagen.** Trotz der Riesenzahl der eingesetzten Kräfte und **der schwersten Verluste** hatte der Feind an keiner einzigen Stelle Erfolg.

Das Erlahmen der französisch-englischen Offensive.

Der Mißerfolg der Alliierten.

Berlin, 30. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Nach dem „Berliner Tageblatt“ ist die Schweizer Presse, die seit Sonntag sich sehr vorsichtig in der Beurteilung der französisch-englischen Offensive verhalten hatte, neuerdings geneigt, **den Mißerfolg der Alliierten zuzugeben.**

Amsterdam, 28. Septbr. Die Blätter verzeichnen den **Umschwung in der militärischen Lage zugunsten der Mittelmächte** in den letzten 24 Stunden und **das vorläufige Erlahmen der Offensive der Alliierten** im Westen. „Nieuws van den Dag“ schreibt: Es ist deutlich, daß die Erfolge, die die Alliierten am Sonnabend und Sonntag zu verzeichnen hatten, glänzend waren, aber **an sich nichts bedeuten, wenn ihnen nicht schnell auch nennenswerte Fortschritte folgen** und nach der ersten Schützengrabenlinie auch die zweite fällt. Ehe das nicht geschieht, **kann von einem Durchbruch der deutschen Linien nicht geredet werden.**

Der ungeheure Munitionsaufwand.

Ueber eine Million Geschosse.

London, 29. Sept. Die Korrespondenten englischer Blätter melden aus Paris, daß der englisch-französische Vorstoß **durch einen Kolossalverbrauch an Munition vorbereitet** wurde. Man hat ausgerechnet, daß **in den letzten 70 Stunden vor dem Angriffssignal über eine Million Geschosse** auf die deutschen Linien niedergingen.

Die „Ritterlichkeit“ Frankreichs.

Die Hilfsvölker als Sturmtruppen.

London, 29. Sept. In Paris trafen die ersten Verwundeten aus der Champagne-Schlacht ein. Sie erzählen, daß **koloniale Truppen, angeführt durch General Marchand, den Angriff eröffneten.** Marchand fiel mit einer gefährlichen Bauchwunde. Seine Mannschaften aber stürmten ungestüm gegen die vordersten deutschen Linien an. Zum ersten Mal seit Monaten **wirkten berittene Kolonialtruppen** unter Befehl des Generals Baratier im Kampfe mit.

Beschimpfung deutscher Gefangener.

Paris, 29. Septbr. Wie der „Temps“ meldet, **sind deutsche Offiziere und Soldaten,** die in den Kämpfen in der Champagne gefangen genommen wurden, bei ihrem Transport durch Chalons an mehreren Stellen **beschimpft worden.**

Die Vorgeschichte der franko-britischen Offensive.

Eine politische Notwendigkeit.

Ein vorzeitiger Angriff.

Berlin, 29. Septbr. Die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht in ihrer heutigen Morgenausgabe einen ausführlichen ungemein fesselnden Pariser Brief, der nach einem Pariser Stimmungsbild, das die über Frankreich lastende ungeheure Spannung erkennen läßt, wie folgt fortfährt:

Gestern (24. September) wurde bekannt, daß nach einem stundenlangen Ministerrat, dem auch der Präsident Poincaré und Joffre beigewohnt haben sollen, **der vorzeitige Angriff aus Rücksicht auf die Entwicklung der Ereignisse auf dem Balkan beschlossen worden wäre.** Das Gerücht nimmt immer größere Bestimmtheit an, daß der **Oberkommandierende dem sofortigen Beginn der Angriffe einen sehr lebhaften Widerstand entgegengesetzt habe und sich auch durch Erklärungen der Regierungsleiter von den internationalen Notwendigkeiten zunächst nicht bewegen lassen wollte, seinen Standpunkt aufzugeben.** Er hat sich schließlich mit der ihm gestellten Aufgabe einverstanden erklärt. Und das erscheint den meisten die Hauptsache, wenn sie sich auch nicht verhehlen wollen, daß der Mann, auf den heute jeder Franzose und Engländer die letzte Hoffnung setzt, Ursache zu haben glaubte, mit großem Vorbehalt an das Unternehmen heranzutreten, von dessen Gelingen die Zukunft von Frankreich, der Ausgang des Weltkrieges abhängt.

Darüber ist man sich in ganz Frankreich klar geworden, daß die **Entscheidungsstunde des Weltkrieges nunmehr geschlagen** hat. Die Bänglichen sehen in der anfänglichen Weigerung des Herrn Joffre naturgemäß kein gutes Vorzeichen für den Sieg. Von ihnen geht das Gerücht aus, daß der Feldherr erst nachgegeben habe, als der **Präsident Poincare und mit ihm der Ministerpräsident Viviani mit ihrem Rücktritt gedroht hatten.** Die beiden Herren wollten angeblich die Verantwortung für **die Entwicklung der Ereignisse im Osten** nicht länger mehr auf sich nehmen, wenn Joffre nicht durch einen sofortigen Angriff **den dem Vierverbande durch Bulgarien zugedachten Streich** abwehren würde. Seit heute glaubt ganz Paris zu wissen, **daß lediglich Bulgarien die Beschleunigung des Vorgehens an der Westfront herbeigeführt habe!** . . . Das bulgarische Vorgehen hätte schnelle Entschlüsse gebieterisch gemacht.

Seit heute gibt man sich in gut unterrichteten politischen Kreisen von Paris, die zur Umgebung des Herrn Delcassé gehören, der Erwartung hin, daß Bulgarien zunächst noch **das Ergebnis der Joffreschen Angriffe abwarten werde,** und daß Griechenland, wenn nicht seinen Anschluß an die Verbandsmächte bewerkstelligen, so doch eine keineswegs freundliche Neutralität gegenüber Bulgarien zeigen werde. Insofern glaubt man hier eine gewisse Klärung der den Verband aufs höchste beunruhigenden Lage auf dem Balkan durch ein Gelingen des Angriffs erreichen zu können. So drücken sich die Hoffnungsvollen aus. Leute aber, die die Verhältnisse unter wesentlich anderem Gesichtspunkt zu betrachten pflegen, meinen, daß Joffre unter dem von der Regierung ausgehenden Druck alles, das Höchste, das Letzte auf eine Karte gesetzt habe, und daß, **wenn er keinen Durchbruch durch die feindlichen Reihen erziele, wenn er nur zwecklos Menschen und Material geopfert habe, das ruhmlose Ende des Krieges beschleunigt haben würde.** Die Schwarzseher lassen nicht von ihrer Ueberzeugung, daß mit einem Fehlschlag auf französisch-englischer Seite nicht nur das Volk vollkommen demoralisiert, sondern auch diejenigen Balkanmächte an die Seite des Feindes gezogen würden, die heute ihm keine Freundschaft entgegenbringen mögen. Kein Wunder, wenn alles atemlos den Berichten des Herrn Joffre entgegensieht.

Die höchste Zeit.

London, 29. Septbr. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: **Wir hätten mit dem Angriff lieber noch etwas gewartet,** bis sich die volle Wirkung der Anstrengungen Lloyd-Georges zeigen konnte; aber die allgemeine Lage, namentlich **die großen Schwierigkeiten in Rußland verboten einen längeren Aufschub.**

Der Angriff auf die zweite deutsche Verteidigungs-Linie.

London, 29. September. Den „Times“ wird aus Paris gemeldet: **Der Angriff auf die zweite deutsche Linie hat gestern um etwa zwei Uhr begonnen.**

Von der Ostfront.

Aus dem eroberten Kurland.

Eine deutsche Kreiszeitung.

Berlin, 30. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Im kurländischen Kreise Tuckum ist ganz nach deutschem Muster **das erste Kreisblatt gegründet** worden.

Die Kämpfe in Wolhynien.

Russische Abteilungen westlich Tarnopol vertrieben. — Das Dorf **Boguslawka gestürmt.**

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 29. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage in Ostgalizien und an der Ikwa ist unverändert. Feindliche Abteilungen, die westlich von Tarnopol gegen unsere Hindernisse vorzudringen versuchten, wurden durch Feuer vertrieben.

Im wolhynischen Festungsgebiet warfen unsere Truppen den Gegner aus allen westlich der oberen Putilowka eingerichteten Nachhutstellungen. Weiter nördlich erstürmten sie das zäh verteidigte Dorf Boguslawka.

Bei den k. und k. Streitkräften in Litauen verlief der Tag ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Von der serbischen Front.

Nichts Neues.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 29. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg mit Italien.

Ein italienischer Vorstoß am Monte Coston gescheitert. — Feindliche Angriffe gegen den Mrzli Vrh und bei Dolje abgeschlagen.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 29. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Stilfser-Joch-Gebiet vernichtete unsere Artillerie mehrere feindliche Geschütze. Ein auf der Hochfläche von Vielgereuth nördlich des Coston angesetzter Angriff brach nach kurzem Feuergefecht zusammen.

Gegen den Mrzli Vrh und den Tolmeiner Brückenkopf begann gestern nachmittag ein sehr heftiges Artilleriefeuer, dem am Abend ein Angriff auf den genann-

Landesbibliothek Oldenburg

ten Berg und bei Dolje folgte. **Beide Angriffe wurden an unsern Hindernissen abgeschlagen. Bei Dolje warfen unsere Truppen den durchzerschossenen Hindernisse eingedrungenen Feind sogleich wieder hinaus. Wie immer, blieben alle Stellungen fest in unserm Besitz.**

Im übrigen ging die Gefechtstätigkeit auch an der küstenländischen Front über das gewöhnliche Geschützfeuer und Geplänkel nicht hinaus.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Explosion des „Benedetto Brin".

Die Bergung der Toten und des Materials.

Rom, 29. Sept. „Messagero" meldet: Die Katastrophe auf dem „Benedetto Brin" erfolgte Montag früh. Die Bergung der Verwundeten und Toten dauerte den ganzen Tag. Das Blatt stellt fest, daß **das Schiff nicht gesunken sei.** „Corriere della Sera" sagt, eine Torpedierung des Schiffes sei ausgeschlossen (?), da dieses beim Semaphor im Hafen von Brindisi liege.

Mailand, 29. Septbr. Nach der „Sera" wird im Hafen von Brindisi eifrig an der **Bergung der schweren Geschütze und der Panzerplatten** vom Linienschiff „Brin" gearbeitet.

Drei weitere Schiffe schwer beschädigt.

Lugano, 29. Sept. Bei der Explosion des „Benedetto Brin" wurden auch **drei weitere im Kriegshafen von Brindisi liegende Schiffe der Kriegsflotte schwer beschädigt.** Einzelheiten fehlen, da die Zensur alles unterdrückt. **Der Eindruck der Explosion ist in Italien ungeheuer.** Die öffentliche Meinung **vermutet, daß ein feindliches U-Boot in den Kriegshafen eindrang und den „Brin" torpedierte.** Die Marineverwaltung tut natürlich alles, um dies zu bestreiten und die Katastrophe auf andere Weise zu erklären. Die römischen Blätter berichten, es handele sich um ein Attentat ausländischer Agenten. In Brindisi sind bereits zahlreiche Leichen geborgen worden, die alle furchtbar verstümmelt sind. **Tot sind der Admiral, 26 Offiziere und 420 Mann.**

Eine strenge Untersuchung angeordnet.

Lugano, 29. Septbr. Salandra wendete sich in einem Telegramm an den Herzog der Abruzzen, dem er mitteilt, daß **eine strenge Untersuchung über die Ursache des Untergangs des „Benedetto Brin" erfolgen werde.** Der „Corriere della Sera" schreibt, das verlorene Kriegsschiff gehöre zwar nicht zu den modernen Großkampfschiffen, es sei jedoch ein großes und gutes Schiff gewesen.

Der heilige Krieg.

Mohammedaner-Unruhen in Batum.

Zürich, 29. Sept. Der „Neuen Zür. Ztg." wird aus Petersburg berichtet, daß im Bezirk Batum **große mohammedanische Unruhen entstanden sind.** Nach der Verhaftung eines unter Spionageverdacht stehenden Mohammedaners legten die mohammedanischen Industriearbeiter die Arbeit nieder und bedrohten die Gendarmerie. Als Militär zur Hilfeleistung herangezogen wurde und gegen die Aufständischen vorging, **errichteten diese Barrikaden und feuerten auf die Truppen.** Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Die Erregung unter der eingeborenen Bevölkerung ist groß und **das Bandenwesen scheint täglich an Umfang zu wachsen.** „UtroRossij" führt die wachsende Unsicherheit auf die aufwieglerische Tätigkeit mohammedanischer Derwische zurück. Auch die **Explosionen mehrerer Oeltanks am Bahnhof** werden mohaumedanischen Banden zur Last gelegt.

Vom Unterseebootkrieg.

Die U-Bootsopfer der letzten Woche.

Genf, 27. Septbr. Aus London wird berichtet: Entgegen den Angaben des Pressebureaus wurden in der vergangenen Woche bei den englischen Versicherungsgesellschaften **13 Schiffe als versenkt angemeldet.**

Der englische Flaggenbetrug.

Kristiania, 29. Septbr. Ein **Geheimerlaß der britischen Regierung** vom 22. September **erneuert** „Morgenbladet" zufolge, **die Anweisung** an die englische Handelsflotte **zur Führung befreundeter und neutraler Flaggen.**

Der Untergang der „Königin Emma".

Amsterdam, 28. Sept. Die in Amsterdam zusammengetretene amtliche Marinekommission zur Untersuchung des Unfalls der „Königin Emma" beendete ihre Arbeiten. Die Untersuchung **bestätigte, daß das Schiff durch Auflaufen auf eine Mine gesunken ist.**

Angehalten.

Rotterdam, 29. Septbr. **Der spanische Dampfer „Louis Vives"** ist, wie der Pariser „Excelsior" meldet, **angehalten und der Kapitän verhaftet worden.** An Bord befanden sich 10 000 Lire in Gold, die wahrscheinlich für Deutschland bestimmt waren. (?)

Die Beschlagnahme der Ladung des „Oskar II."

Kopenhagen, 29. Septbr. Die „Nationaltidende" schreibt: Das amerikanische Fleisch, das auf dem „Oskar II." hierher gekommen ist, ist von englischer Seite noch immer nicht freigegeben worden; obwohl die Ladung aus einem neutralen Lande nach Dänemark kam und England nicht gehört hat und nun auf dem Kai lagert, **verlangt England einen Beweis dafür, daß die Ware nicht nach Deutschland gelangt.** — Das geschieht auf dänischem Boden!

Der Krieg in der Luft.

Deutsche Flieger über neutralem Boden.

Ueberfliegung niederländischen Gebiets.

Amsterdam, 29. Septbr. Der „Telegraaf" meldet aus dem Haag: Von zuverlässiger Seite hören wir, daß unsere Regierung im Anschluß an die **Ueberfliegung niederländischen Gebiets durch deutsche Flugzeuge** eine Note an die deutsche Regierung richtete und dabei gleichzeitig den Wunsch aussprach, daß einer Wiederholung solcher Fälle vorgebeugt werde.

Eine Verletzung der schweizerischen Neutralität.

Bern, 29. Septbr. Amtlich wird bekanntgegeben: Nach einer Mitteilung der Kaiserlich Deutschen Regierung wurde auf Grund der durchgeführten militärischen Untersuchung festgestellt, daß sich am 21. September **zwei deutsche mit der Gegend nicht vertraute Flieger bei dunstigem Wetter auf Schweizer Gebiet verirrt haben** und daß der eine von ihnen **eine Bombe hat fallen lassen.** Sowohl gegen **die** Schuldigen, als auch gegen die Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse sind strengste Maßnahmen getroffen worden.

Die Balkankrisis.

Das Zaudern Bulgariens.

Die Krisis des Weltkrieges.

Paris, 29. Septbr. Die Blätter schreiben **das Zaudern der Sofioter Regierung** dem Gange der kriegerischen Ereignisse zu, welche gegenwärtig auf beiden Hauptfronten in einen entscheidenden Abschnitt getreten seien, **deren Ausgang Bulgarien erst abwarten wolle,** bevor es die letzten endgültigen Schritte unternehme.

Lenkt Radoslawoff ein?

Paris, 29. Septbr. (Agence Havas.) Im Laufe der Besprechung, die gestern in Sofia mit dem englischen und dem russischen Gesandten stattfand, erklärte Radoslawoff, **die bulgarische Mobilisation sei nicht gegen Serbien gerichtet, sondern verfolge die diplomatische Aufgabe zur Herbeiführung einer befriedigenden Regelung der Interessen Bulgariens.** — Quelle beachten!

Die bulgarisch-griechischen Verhandlungen.

Wien, 29. Septbr. Das „Deutsche Volksblatt" meldet aus Athen, daß **direkte Verhandlungen zwischen Griechenland und Bulgarien aufgenommen** wurden zur Garantierung der gegenseitigen Integrität der beiden Staatsgebiete während des Krieges.

Die Besetzung der türkischen Abtretungen.

Paris, 29. Septbr. Der „Temps" meldet: Die bulgarischen Behörden werden die Eisenbahnstrecke nach Dedeagatsch am 6. Oktober übernehmen, während die Militär- und Zivilbehörden Bulgariens ihre Tätigkeit erst am 11. Oktober in dem neuen Gebiete aufnehmen werden.

Die Bedrohung Serbiens.

Das Hilfeversprechen der Entente.

Paris, 30. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Meldung der Ag. Havas: Viviani und Delcassé wurden gestern von dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten vernommen. Es wird versichert, daß Delcassé ebenso wie Grey am Tage zuvor im englischen Unterhause den **Entschluß der Alliierten bekräftigt habe, Serbien zu unterstützen,** falls es angegriffen werden sollte.

Rumäniens abwartende Haltung.

Bratianu gegen die Kriegshetzer.

Bukarest, 30. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Bei Ueberreichung des Beschlusses der parlamentarischen Liga, die Regierung zu einem entscheidenden Auftreten gegen die Freunde der Mittelmächte und zu einem **bewaffneten Anschluß an den Vierverband aufzufordern,** antwortete der Ministerpräsident Bratianu der Abordnung u. a.: **Die Regierung teilt nicht die Ansicht der Liga,** daß die Stunde für den Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg gekommen sei. Er wisse, daß er sich auf die parlamentarische Mehrheit stützen könne. Das nationale Wohl aber verlange **eine Unterstützung von allen Seiten.** Im Sinne dieser Interessen bitte er, alles zu vermeiden, was die Stellung der Regierung erschwere.

Eine Rede Marghilomans.

Bukarest, 29. Septbr. Bei Eröffnung des neuen Klubs der konservativen Partei hielt der Parteipräsident Marghiloman eine Rede, in der er erklärte: **Die einzige Politik für das Land ist die zuwartende Neutralität.** Jene, die eine Politik an der Seite Rußlands befürworten, vergessen, daß es auch im Osten Rumänen gibt. **In Beßarabien gibt es keine einzige rumänische Schule mehr;** die Zahl der Analphabeten beträgt 85 Prozent. In der Verfolgung unseres nationalen Ideals müssen wir Möglichkeiten und nicht Sentimentalitäten Rechnung tragen. Deshalb müssen wir unparteiisch auf den Beschlüssen des Kronrats beharren. Von einer Aenderung der Politik der Regierung ist keine Rede. **Ich glaube, daß Rumänien frei ist von jeder Verpflichtung.** Wenn man uns fragt, ob die öffentliche Meinung mit dieser Politik des Zuwartens einverstanden ist, so sagen wir ja, denn die wahre öffentliche Meinung, die sich nur von der **Idee der Vergrößerung des Landes** leiten läßt, ist mit den Konservativen. — Die Versammlung war besonders durch Delegierte aus der Provinz sehr zahlreich besucht und strafte damit die Behauptung Lügen, daß die konservative Partei durch Austritt der Anhänger Filipescus zusammengebrochen sei.

Die griechische Mobilmachung.

Glatte Abwicklung.

London, 29. Septbr. Die „Times" melden aus Saloniki, daß die Mobilisation in Griechisch-Mazedonien glatt vor sich geht. Die Mannschaften haben sich durchweg sehr schnell und mit Begeisterung gestellt. Die Eisenbahn nach Serbien ist durch die Militärverwaltung unterbrochen worden. Der ganze Eisenbahnverkehr wurde eingestellt, doch dürfte er in 14 Tagen wieder eröffnet werden.

London, 29. Septbr. „Daily Telegraph" meldet aus Athen: **Die griechische Mobilmachung geht glatt vonstatten. 200 000 Mann stehen bereits unter den Fahnen.** 50 000 Griechen sind aus Amerika und anderen Ländern unterwegs, um sich zu stellen. Prinz Nicolaus wird den Oberbefehl über die Truppen übernehmen, Generalstabschef Dusmaniel werden. Alle griechischen Dienstpflichtigen haben Frankreich und Holland verlassen.

Athen, 29. Septbr. Der König unterzeichnete die **Einberufung des ungedienten Landsturms** für die Grenzarmeebezirke.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Unzeitgemäße Friedensgerüchte.

Berlin, 29. Septbr. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Von verschiedenen Seiten hören wir, daß wieder einmal die Mär herumgetragen wird, als trage sich der Reichskanzler seit längerer Zeit mit dem Gedanken eines vorzeitigen und übereilten Friedens mit England. Wir sind ermächtigt, nochmals diese Gerüchte als **unbegründete, bösartige und die Interessen des Reiches schädigende Treibereien** zu bezeichnen.

Holland.

Unterstaatssekretär Zimmermann über die holländische und belgische Frage.

Berlin, 29. Septbr. Der Berliner Mitarbeiter des „Nieuwe Rotterdamschen Courant" hatte eine Unterredung mit dem Unterstaatssekretär Zimmermann, in der dieser erklärte, daß **Deutschland nicht daran denke, Hollands Neutralität oder politische oder wirtschaftliche Freiheit zu verletzen.** In Deutschland erkenne man dankbar die strikte Art und Weise an, in der Holland seine Neutralität beobachte. Wie nach dem Kriege **das Verhältnis zwischen Deutschland und Belgien** sich gestalten werde, lasse sich jetzt noch nicht sagen. Eine Lösung müsse aber gefunden werden. Aber eins stehe fest: **Deutschland muß Sicherheit haben, daß Belgien nicht ein Vorposten Englands werde.** Dieses werden wir verhüten.

Schweden.

Kein Durchgangsverkehr nach Rußland.

Stockholm, 29. Septbr. Die schwedische Regierung teilte der englischen ihre Entschließung mit, **keinen irgendwie gearteten Durchgangsverkehr mit Rußland zuzulassen.**

Großbritannien.

Eine Wehrpflicht-Konferenz.

London, 29. September. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) **Vertreter der Arbeitgeberverbände** haben hier am Dienstag eine Beratung abgehalten, bei der **Kriegsminister Lord Kitchener und Premierminister Asquith über die militärische Lage gesprochen** haben.

Frankreich.

Vertagung des Senats.

Paris, 29. Septbr. Der Senat nahm heute die Budgetzwölftel an, worauf er sich auf den 14. Oktober **vertagte.**

Italien.

Besichtigung der italienischen und österreichischen Gefangenenlager.

Mailand, 29. Septbr. Laut „Corriere della Sera" hat das Zentralkomitee des Roten Kreuzes mit dem Sitz

Landesbibliothek Oldenburg

in Bern in Rom die Erlaubnis erbeten, **die italienischen Gefangenenlager durch Schwestern besuchen lassen zu dürfen. Ein gleiches Ersuchen wurde nach Wien wegen** der italienischen Gefangenen in Oesterreich-Ungarn **gerichtet.**

Streikkrisen.

Mailand, 29. Septbr. Nach der „Sera" haben gestern abend in Busto, Arsizio, Gallarato und Legnano bewegte **Volksversammlungen stattgefunden,** in denen sozialistische Delegierte der Textilarbeitervereinigung und der Arbeiterkammer zum Ausstand rieten. Die Arbeiter der Webereien willigten ein, so daß seit heute früh die Fabriken feiern.

Rußland.

Der Ministerrat beim Zaren.

Petersburg, 30. Septbr. (Drahtber.; W. T. B.) (Petersbg. Telegr.-Ag.) Im Zelte des Zaren hat unter dem Vorsitz des Zaren **ein Ministerrat stattgefunden.**

Die Reaktion.

Kopenhagen, 29. Septbr. Die Presse der Rechten in Rußland verlangt die **Einführung einer Diktatur** und die schärfsten Maßnahmen gegen die Opposition, wie sie auf den Kongressen in Moskau zutage getreten sei.

Türkei.

Eröffnungssitzung der türkischen Kammer.

Konstantinopel, 29. Septbr. Die Kammer hat gestern nach einer 6½monatigen Pause ihre Arbeiten wieder aufgenommen, um die gegenwärtige Sitzungsperiode verfassungsgemäß bis zum 13. November zu beenden. Infolge der Erkrankung des Präsidenten Halil führte der Vizepräsident Hussein Dschahid den Vorsitz.

Der türkische Offiziersersatz.

Konstantinopel, 28. Septbr. Das „Amtsblatt" veröffentlicht ein provisorisches Gesetz, welches die Ermächtigung erteilt, die 18jährigen, welche die Eignung besitzen, Offiziere oder Unteroffiziere der Reserve zu werden, oder die körperliche Tauglichkeit zum aktiven Dienst haben, **schon jetzt einzuberufen.**

Vereinigte Staaten.

Die Abreise Dumbas.

Newyork, 29. Septbr. (Reuter.) Der österreichisch-ungarische Botschafter Dr. Dumba verständigte das Auswärtige Amt telegraphisch, **daß er abberufen sei** und um freies Geleit ersuche.

London, 29. Septbr. „Daily News" melden: Botschafter Dumba und seine Gemahlin werden nächsten Dienstag mit dem Dampfer „Nieuw Amsterdam" von der Holland-Amerika-Linie **von Newyork abreisen.**

Die Bedingungen der Entente-Anleihe.

London, 29. Septbr. Das Reutersche Bureau meldet aus Newyork offiziell die Mitteilung, daß **die englisch-französische Anleihe im Betrage von 500 Millionen Dollar, einem Zinsfuß von 5 Prozent und ablösbar in fünf Jahren dem amerikanischen Publikum zu 98 Proz. und dem Garantiesyndikat zu 96 Proz. angeboten werden wird.** Nach Ablauf von fünf Jahren steht den Besitzern der **Umtausch in 4½prozentige englisch-französische Anleihescheine** mit einer Laufzeit von 10 bis 20 Jahren zu, die wiederum nach Ermessen der betreffenden Regierungen in 10 bis 15 Jahren nach dem Zeitpunkt des Abschlusses der ursprünglichen Anleihe eingelöst werden können.

Newyork, 28. Septbr. (Kabelbericht.) Wie die Firma J. P. Morgan u. Co. bekannt gibt, werden von der englisch-französischen Anleihe auch **Anteilscheine zu 100 Dollar** ausgegeben werden. Ferner soll die Einzahlung auf die Anleihe in zwei Abschnitten gestattet werden, um die Obligationen dem großen Publikum zugänglich zu machen. Die Obligationen werden in Newyork in amerikanischem Golde einlösbar sein.

Die 3. Kriegsanleihe.

Das endgültige Anleihe-Ergebnis.

12 Milliarden und 101 Millionen.

Berlin, 30. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Für die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe ist nunmehr ein Ergebnis von 12 Milliarden und 101 Millionen Mark (12 101 000 000 Mark) festgestellt worden. Darunter befinden sich 2 Milliarden und 169 Millionen Mark (2 169 000 000 Mark) Schuldbuchzeichnungen.

Die ersten Zahlungstage.

Mit den Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe kann am 30. September begonnen werden. Zum ersten Male, und zwar für 30 v. H. des zugeteilten, also des gezeichneten Betrages, da die sämtlichen gezeichneten Beträge in voller Höhe zugeteilt werden, werden Einzahlungen am 18. Oktober fällig, und die Zahlungsfrist erstreckt sich insgesamt bis zum 22. Januar 1916. So haben diejenigen Sparer, die einen Anteilschein von 100 *M* erworben haben, dank der Einrichtung von vier Terminen für **Teilzahlungen** und auf Grund der Vorschrift, daß Teilzahlungen, die **vor** den festgesetzten Einzahlungsterminen erfolgen, nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes geleistet werden dürfen, bis zum 22. Januar 1916 Zeit, den Kaufpreis für 100 *M* mit 98,05 *M* (bei Schuldbuchzeichnungen 97,85 *M*) zu erlegen. Wer 200 *M* gezeichnet hat, würde, wenn er sich an die Fälligkeitstermine hält, für 100 *M* am 24. November 1915 und für weitere 100 *M* am 22. Januar 1916 den Barpreis von 97,25 *M* bezw. 98,05 Mark zu entrichten haben. Unter den gleichen Voraussetzungen würden bei Zeichnungen von 300 *M* am 24. November 97,25 *M*, am 22. Dezember 97,65 *M* und am 22. Januar 1916 98,05 *M* zu zahlen sein. Bei Zeichnungen von 400 *M* wären am 18. Oktober 96,75 *M*, am 24. November 97,25 *M*, am 22. Dezember 97,65 *M* und am 22. Januar 98,05 *M* — bei Schuldbuchzeichnungen in allen Fällen 20 ₰ weniger — zu zahlen.

Es kann aber den Zeichnern nur angelegentlichst empfohlen werden, sich die frühere, bereits vom 30. September ab gebotene Einzahlungsmöglichkeit zunutze zu machen. Bei Einzahlungen, die **vor** dem Fälligkeitstermine geleistet werden, ergeben sich beträchtliche Vorteile. Insbesondere gilt dies von den Einzahlungen, die bereits am 30. September bewirkt werden. Am 30. September sind nämlich für je 100 *M* Nennwert der dritten Kriegsanleihe, da an diesem Tage die Stückzinsen für ein volles halbes Jahr in Abzug gebracht werden, nur 96,50 *M*, bei Schulbuchzeichnungen nur 96,30 *M* bar zu bezahlen. Wer also am 30. September auf den gezeichneten Betrag **Vollzahlung** leistet, genießt für je 100 *M* Nennwert den Vorteil einer Ersparnis von 3,50 bezw. 3,70 *M*. Nach dem 30. September erhöht sich der Barpreis für je 18 Tage um 25 ₰, so daß am 18. Oktober (dem ersten amtlich festgesetzten Fälligkeitstermin), bis zu dem alle diejenigen, die bei einer Postanstalt gezeichnet haben, volle Zahlung leisten müssen, für je 100 *M* Nennwert 96,75 *M* bezw. 96,55 *M* zu zahlen sind. Den Postzeichnern, die übrigens unter Angabe des Barpreises zur kostenfreien Zahlung des gezeichneten Betrags (mittels Zahlkarte auf das Konto „Kriegsanleihe") der zuständigen Oberpostkasse, aufgefordert werden, kommt also die Vergütung der Stückzinsen im besonderen Maße zustatten. Aber auch alle übrigen Zeichner können sich die gleichen und, je früher sie die Einzahlung bewirken, entsprechend größere Vorteile verschaffen. Deshalb wäre **zu wünschen, daß am 30. September und an den folgenden Tagen,** soweit es durch Vermittlung der Banken, Sparkassen usw. nicht ohnehin geschieht, **dem Publikum seitens der Geldannahmestellen auch außerhalb der üblichen Geschäftszeit zu Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe Gelegenheit gegeben würde.**

Jedenfalls nutze, wer irgend kann, die ersten Zahlungstage; er verschafft sich dadurch nicht nur persönliche Vorteile. Dem **Vaterlande** leistet er damit einen wertvollen Dienst, denn **je schneller die von den Zeichnern der dritten Kriegsanleihe übernommenen Beträge dem Reiche dargebracht werden, desto besser werden sie den Zweck erfüllen, für den sie bestimmt sind, desto besser werden sie die wirtschaftliche Kraft des deutschen Volkes erneut bezeugen und den Eindruck des Anleiheerfolges noch verstärken.**

Allgemeines.

*** Die Versandsperre für Feldpostpäckchen (50 bis 500 Gramm) nach dem Osten ist bis zum 5. Oktober verlängert worden. Bis zu diesem nehmen also die Postämter keine Feldpostpäckchen zur Beförderung nach dem Osten an.**

Briefkasten der Schriftleitung.

Die heutige Fortsetzung des Romanfeuilletons muß aus technischen Gründen einmal ausnahmsweise ausfallen.

Neueste Nachrichten.

Die falsche Rechnung der Entente.

Rom, 30. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Ueber Bern.) Im „Messagero" führt der Abgeordnete Colajanni aus, daß **die Ententediplomatie für den großen Irrtum, die Kraft Deutschlands zu gering eingeschätzt zu haben, verantwortlich gemacht werden müßte.** Deutschland besitze dank seiner Organisation, seiner geographischen Lage und seiner Eisenbahnen statt der Kraft einer Nation von 65 Millionen Einwohner die Kraft eines 130 Millionen-Volkes.

Der russische Rückzug.

Paris, 30. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der Sonderberichterstatter des Journal im russischen Hauptquartier telegraphiert: Es sei möglich, **daß die Russen sich noch weiter zurückziehen würden.** Dieser augenblicklich neue Erfolg der Deutschen sei aber im Hinblick auf den endlichen Sieg bedeutungslos (Sicher!), da die Deutschen sich von ihrer Operationsbasis entfernten, während die Russen ihren Reserven immer näher kommen.

Englische Verluste.

London, 30. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die Verlustliste nennt 35 **Offiziere und 2084 Mann.**

Die Opfer der Wattenscheider Schlagwetterexplosion. Essen a. Ruhr, 30. Septbr. (Drahtber.; W. T.B.) Von den bei der gestrigen Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Holland" in Wattenscheid verletzten Bergleute sind 7 ihren Verletzungen erlegen. Die Zahl der Toten steigt damit auf 9.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Donnerstag, 30. September.

(War bis zur Drucklegung der heutigen Nummer noch nicht eingetroffen.)

Das Rote Kreuz Oldenburg.

Am 8. September fand in Oldenburg eine Versammlung des Oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz und seiner Zweigvereine statt, die aus allen Teilen des Landes, besonders aus dem Münsterlande, Jever und Brake, recht zahlreich besucht war. Der Vorsitzende des Vereins, Oberst a. D. von der Marwitz, leitete die Versammlung und sprach zunächst den Anwesenden den Dank des Roten Kreuzes aus für die Opferwilligkeit aller Teile der Bevölkerung des Landes für die Zwecke des Roten Kreuzes.

Er führte dann aus: Das Rote Kreuz Oldenburg, wie es jetzt für die Kriegszeit besteht, ist zusammengesetzt aus denjenigen Abteilungen des Oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz und des Vaterländischen Frauenvereins Oldenburg, die sich schon im Frieden mit den Kriegsvorbereitungen beschäftigen, während die übrigen Abteilungen der beiden Vereine ihre Friedensaufgabe weiter durchführen. Die Abteilung II des Oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz hat für die Veteranen aus früheren Kriegen und deren Angehörige, die Angehörigen der im Felde Stehenden, soweit die Unterstützungen durch die Lieferungsverbände nicht ausreichen und soweit eine Ergänzung der Reichsunterstützung nötig ist, für die Invaliden des gegenwärtigen Krieges und die Hinterbliebenen der darin Gefallenen zu sorgen. Die Aufgabe dieser Abteilung wird natürlich nach Beendigung dieses Weltkriegs sehr wachsen und es ist daher nötig, schon jetzt für ihre Zwecke Mittel zu sammeln. Wenn auch das Reich für die Invaliden dieses Krieges und die Hinterbliebenen der Gefallenen durch Renten usw. sehr viel ausgiebiger sorgen wird als nach früheren Kriegen, so werden doch viele Fälle sein, wo diese Rente nicht ausreicht, oder wo sie nach dem Buchstaben des Gesetzes nicht gewährt werden kann; hier wird die freiwillige Liebestätigkeit, also in erster Linie die Abteilung II des Landesvereins vom Roten Kreuz, einspringen müssen.

Der Vorsitzende ging dann an Hand der ausgelegten Abrechnungen auf die Besprechung der Einnahmen und Ausgaben des Roten Kreuzes Oldenburg in den ersten zwölfeinhalb Kriegsmonaten über und erläuterte einige Ausgabeposten, die bei nicht genauer Kenntnis der Sachlage auffallend erscheinen könnten. — Eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Roten Kreuzes wurde von Zeit zu Zeit in den Zeitungen des Landes — so auch im „Jeverschen Wochenblatt" — bekanntgegeben.

Die Gesamteinnahmen vom 1. August 1914 bis zum 15. August 1915 einschließlich der Sammlungen für den Lazarettzug belaufen sich auf rund 711 000 *M*, die Ausgaben auf 500 000 *M*, so daß am 15. August 1915 ein Bestand von rund 211 000 *M* vorhanden war.

Zu den einzelnen Ausgabeposten wird bemerkt: Für die Unterstützung der Familien der in das Etappengebiet entsandten und in den Heimatslazaretten tätigen Pfleger und Träger wurden ungefähr 60 000 *M* verwandt. Vor dem Kriege war die Zahl der sich für den Krankenpflegerdienst meldenden Leute sehr gering, und es war dadurch in Frage gestellt, ob der Landesverein seinen nach dieser Richtung hin übernommenen Verpflichtungen gerecht werden könne. In Friedenszeiten stehen dem Verein nur diejenigen Sanitätssoldaten zur Verfügung, die dem Landsturm angehören und die den Krankenpflegerdienst beim Roten Kreuz in Kriegszeiten freiwillig übernehmen wollen. Es herrschte in diesen Kreisen allgemein vor dem Kriege die Auffassung, daß es bei einer eventuellen Mobilisierung der Armee wohl kaum zu einer Einberufung des Landsturms kommen würde, daß also diejenigen, die sich dem Roten Kreuz freiwillig zur Verfügung stellten, ihren Kameraden gegenüber in Nachteil kämen, und daß besonders auch ihre Familien dadurch in Not gerieten. Der Landesverein mußte sich daher entschließen, allen denjenigen Krankenpflegern, die sich im Mobilmachungsfalle freiwillig meldeten, eine Familienunterstützung von zwei Mark täglich zuzusichern. Hiervon konnten natürlich die Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne nicht ausgeschlossen werden, die sich schon zum Teil im Frieden für den Dienst haben verpflichten müssen. Ihre Zahl wurde aber bei Kriegsausbruch gering, da viele Mitglieder der Kolonne zur Fahne einberufen wurden. Aus diesen Gründen ergibt sich die Höhe der Familienunterstützung.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Für unsere tapferen Krieger ist warme Unterkleidung bei der eintretenden kälteren Witterung unentbehrlich.

Sie kaufen

dicke Unterkleidung,
Leibbinden,
Kniewärmer
und viele weitere Artikel
für das Feld

sehr preiswert bei

Julius Quedens,
Neuestr. 11.

Alle Desinfektionsmittel,

Kreolin, Lysol, Bomos, entsäuerter Teer, Chlorkalk, Karbolkalk, Saprol usw.

Ferner sämtliche Spritzen zur Tierpflege zu haben in der **Kreuz-Drogerie.**

Lichtspielhaus, Burgstraße.

Spielplan von Freitag bis Sonntag (1. bis 3. Oktober).

Seine Kammerjungfer.
Ein köstliches Lustspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle
Rudolf Christians
vom Kgl. Hoftheater, Berlin.

Unser Kriegsfilm Nr. 46.
Anerkannt die wertvollsten Aufnahmen vom Kriegsschauplatz.

Maxis Ehehindernisse.
Humorvoll.

Leo ist verschnupft.
Ein feinsinniges Lustspiel.

Im Eisenbergwerk.
Großes Nordisches Schauspiel in 3 Akten.
Der Glanzpunkt in diesem Drama bildet die entsetzliche Katastrophe im Bergwerk.

Das goldene Kreuz.
Spannende Kriegsepisode.

Sonntag von 3 bis 4½ Uhr Kinder-Vorstellung.

Den Eingang sämtlicher Herbstneuheiten in

Handarbeiten
jeder Art
zeige hierdurch ergebenst an.

Große Auswahl in
Strick-, Sport- und Deckenwollen.

Frau Pauline Drescher,
Burgstraße.

Ff. Nagelholz
im Anschnitt.
Wilh. Gerdes.

Wohlschmeckende Dabertartoffeln, gesund und trocken, beste Winterware, empfiehlt
Mühlenstr. **J. F. Janßen.**

Kuhdecken.
Jever. J. Gutentag & Sohn.

Jeversche Bürger-Sterbe-Kasse.

Generalversammlung
Freitag den 1. Oktbr. d. J. abends 8 Uhr
im Gasthof zum grünen Jäger bei G. Hinrichs.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. §§ 8, 28 der Satzungen betreffend.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Die Jahresrechnung nebst Anlagen liegt vom 23. Septbr. bis 1. Oktober d. J. zur Einsicht der Beteiligten im Gasthof zum grünen Jäger bei G. Hinrichs aus.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht.

Jever, 1915 Sept. 23.
Der Vorstand.

Versicher.-Gesellsch. g. Viehsterben für das nördl. Jeverland, a. G.

Neuwahl eines Deputierten für Minsen-Osten bei Edo Janßen in Nebenkrug Sonntag den 10. Okt. abends 6 Uhr.

Schillig. F. Hicken.

Kriegerverein Sillenstede.

Sonntag den 3. Oktober abends 7 Uhr
Generalversammlung.
Die Tagesordnung wird daselbst bekanntgegeben. D. V.

Kriegerverein Carolinensiel.

Die Oktober-Versammlung findet später statt.
Der Vorstand.

Die rückständigen
Deckgelder
aus 1914 und früher sind bei Vermeidung von Beitreibungen gegen den **10. Oktober d. J.** an unsern Zahlstellen zu entrichten.

Hengsthaltungs-Genossenschaft Südliches Jeverland, e. G. m. b. H., Accum.

Schützenhof Jever.

Sonntag den 3. Oktober
nachmittags 3½ Uhr anfangend

großes Wohltätigkeits-Konzert,

ausgeführt von dem **Musikkorps der 2. Matr.-Artillerie-Abteilung** unter persönlicher Leitung des Hob. Vize-Feldwebels Herrn **Welge.**

Verwundete haben freien Zutritt.

Zu regem Besuch laden freundlichst ein
das Komité. Frau Küpker.

Vom 1. Oktober ab ist mein Geschäft wieder bis 9 Uhr abends geöffnet.

Jever, Neuestraße. **B. Dettmers,**
Spezialhaus für Herrengarderobe.

---

15 Schwabes 15 billige Tage. 15

Ein Posten **Herren-Anzüge,** Ia Verarbeitung, jetzt **27,00** Mk.	**Kinder-Anzüge, Leibchenhosen,** enorm billig.	Ein Posten **Herkuleshosen,** unverwüstlich, eisenstark, jetzt **6,50** Mk.

Ein Posten im Schaufenster gelittener Anzüge, früher bis 60 Mark, jetzt **25,00, 20,00** und **15,00** Mark.

Julius Schwabe, Jever, Burgstr.

Im Kohlenschuppen an der Bahn:

Futterkartoffeln pro Zentner 4 Mk.,

rote und weiße, sehr schöne Qualität, auch als Eßkartoffel verwendbar.

Bei Abgabe ganzer Waggons große Preisermäßigung. Lieferung nach allen Stationen.

Speisekartoffeln treffen in diesen Tagen wieder ein.

Johann B. Wiggers.

Für landwirtschaftliche Motore!

Erwarte dieser Tage den letzten Kesselwagen Primol. Aufträge umgehend erbeten.

Wittmund. H. Siemsen.

Empfehle stets fettes frisches Rindfleisch zu billigen Tagespreisen.

Schlachterei Hermann Pasmarck, Jungfernbusch.

Vom 1. Okt. ab schlachte ich wieder prima fettes Großvieh. Bitte um Bestellungen, auch für den Winterbedarf. D. O.

Verlobungsanzeige.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter **Anny Elisabeth** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Heinr. Specht** aus Hesel beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Landwirt **O. B. Onnen** und **Frau Friederike** geb. Mienits.

Uttel bei Wittmund, im Sept. 1915.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anny Elisabeth Onnen** beehre ich mich anzuzeigen.

Hermann H. Specht.
Hesel bei Reepsholt, im Sept. 1915.

Todesanzeigen.

Vom Kommando der 4. Abt. der 2. Matrosen-Division erhielten wir heute die tief traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

der Matrose der Res.

Karl Gunkel,

in . . . . . infolge Gehirnschlags am 24. September im Alter von 36 Jahren verstorben ist.

Die Nachricht trifft uns um so schmerzlicher, da sein Bruder Hans erst am 8. d. Mts. auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Er wurde auf dem Friedhofe in . . . . beerdigt.

Dies bringen trauernd zur Anzeige
die tief gebeugte Mutter
Wwe. Etta Gunkel
nebst Kindern
und allen Anverwandten.

Jever, 30. Sept. 1915.

† † †

Ruhe sanft in fremder Erde, lieber Karl!

Funnixerhörn, 28. Sept. 1915.

Von seinem Feldwebel erhielten wir die tief traurige Nachricht, daß mein heiß geliebter, unvergeßlicher Mann, der liebevolle Vater unserer beiden kleinen Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ede Johann Hinrich Willers,

Musketier im Inf.-Reg. Nr. . . ., am 10. September im eben vollendeten 26. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

Im Namen aller Angehörigen bringen dies zur Anzeige
die tief gebeugte Witwe
Hinrike Willers geb. Biller
und Kinder.

† † †

Schlaf wohl, Geliebter du,
in fremder Erde,
Vergessen können wir dich
nimmermehr,
Du bist erlöst von Kummer
und Beschwerde,
Von Schmerz gebeugt wird
uns das Leben schwer.
Wer hat gedacht, daß es so
würde kommen,
Wir hofften stets, daß wir
dich wiederseh'n,
Uns nun bist du für immer
uns genommen,
O, Herr, gib Kraft, so muß
ich stündlich fleh'n.
Wir hoffen nun, daß du im
Vaterhaus bist droben,
Kannst nun von Sünden
rein
Stets unsern Heiland loben,
Ja, dies muß herrlich sein!
O, daß wir's mögen recht
versteh'n,
Da wir uns droben wieder-
seh'n!

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reihnerdt in Jever

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 230. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Freitag, 1. Oktober 1915.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 30. September.

r. **130 M Goldgeld** sind auch heute wieder bei uns abgegeben worden. Es brachten uns Clara Zimmermann aus Klasse 4 der Mädchenschule 60 M, Elfriede Schmidt aus Klasse 5 der Mädchenschule 30 M, Heinz Schmidt aus der 6. Klasse der Knabenschule 20 M und Gertrud Kahlen aus der 1. Klasse der Mädchenschule ebenfalls 20 M. — Wer hat noch mehr?

r. **Ehejubiläum.** Sägemüller J. Rickels und Frau, an der Schlachte, können am 4. Oktober ihre silberne Hochzeit feiern.

* **Lichtspielhaus.** Im Mittelpunkt des neuen Spielplanes steht das vieraktige Lustspiel: „Seine Kammerjungfer". Die Hauptrolle wird von Rudolf Christians dargestellt. Sehr interessant ist ferner das dreiaktige nordische Drama: „Im Eisenbergwerk". Das hochinteressante Programm wird nur 3 Tage aufgeführt.

---

a. **Wiarden.** Der Frauenverein bittet die Gemeindeglieder, etwa vorhandenes Obst, Gemüse, Eier usw. **für das Lazarett in Jever** jedesmal bis Mittwochabend in Peters Gasthaus abzuliefern, damit es jeden Donnerstag per Bahn abgeschickt werden kann. Ebendahin und für denselben Zweck wird Eingekochtes und Eingemachtes bis zum 15. Oktober erbeten.

.:. **Rüstringen**, 29. Septbr. **Futtermittelversorgung.** Der Stadtmagistrat läßt an die Einwohner von Rüstringen durch das Kriegsverpflegungsamt nun außer Pferdefutter auch Schweine- und Hühnerfutter verkaufen. Pferdefutter kostet pro Zentner 27 M, Schweine- und Hühnerfutter pro Zentner 38 M.

.:. **Rüstringen**, 30. Septbr. **Verhaftung.** Die Gendarmerie verhaftete den von hier gebürtigen Musketier Schuster von der 2. Kompagnie des 2. Ersatzbataillons des 91. Infanterie-Regiments. Derselbe hielt sich längere Zeit ohne Urlaub hier auf. Sch. befand sich gestern abend im Adlertheater, er wurde durch den Portier herausgerufen und durch die Gendarmerie festgenommen. — **Versuchtes Sittlichkeitsverbrechen.** Ein Mann lockte zwei kleine Kinder auf eine am Metzerweg belegene Wiese und versuchte dieselben zu vergewaltigen. Die Kleinen liefen jedoch davon.

.:. **Rüstringen**, 30. Septbr. **Der Konsum- und Sparverein** für Rüstringen und Umgegend hielt seine Generalversammlung ab. Trotz des Krieges hat der Verein sich günstig weiterentwickelt. Die Mitgliederzahl stieg um 919. Der Umsatz ist um 410 301,66 M gestiegen. Es ist ein Ueberschuß von 69 800,29 M zu verzeichnen, nachdem 42 438,30 M zu Abschreibungen verwendet worden sind. Die Molkerei des Vereins in Hooksiel erbrachte zum erstenmal einen guten Gewinn, die Militärverwaltung bezog von der Molkerei große Posten Milch, Butter und Käse. Der Plan, in der Molkerei eine Badeanstalt zu errichten, konnte noch nicht verwirklicht werden. Auch die Bäckerei arbeitete gut. Das in ihr hergestellte Brot wurde rund 1500 M wöchentlich billiger abgegeben als von der Konkurrenz. Der Verein hat auch die der Kommune obliegende Mehlverteilung durchgeführt. Der Umsatz im Juli-August betrug 644 000 M. Vom Ueberschuß werden 4 Prozent Dividende verteilt. Die Versammlung genehmigte noch die Pachtung der Kopperhörner Molkerei.

* **Oldenburg**, 29. Sept. **Der Großherzog**, der schon vor längerer Zeit aus dem Felde heimkehrte, begab sich nach Kissingen zur Kur. Der Erbgroßherzog, der aus dem Felde beurlaubt hier weilte, reiste heute morgen mit seinen Schwestern, den Prinzessinnen Ingeborg und Altburg, zum Besuche der Prinzessin Eitel Friedrich nach Potsdam.

* **Brake**, 29. Septbr. **Der Amtsrat** befaßte sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit folgendem: Der Gesamtbedarf des Amtsverbandes an Familienunterstützung in diesem Rechnungsjahre wird mindestens eine halbe Million Mark betragen. Die Summe soll angeliehen und bis zum 1. Mai 1917 zurückgezahlt werden. Zum Ankaufe von Lebensmitteln (für 200 000 M) und von Futtermitteln (für 300 000 M) soll eine weitere halbe Million angeliehen werden. Der Amtsverband wird der Landesfuttermittelstelle mit einem Betrage von 10 000 Mark als Gesellschafter beitreten.

* **Delmenhorst**, 28. Septbr. **Verkehrsstörung.** Der gestern mittag 12,28 Uhr von hier abfahrende Personenzug nach Wildeshausen blieb auf der Strecke zwischen der Oldenburger Chaussee und Ganderkesee infolge Maschinendefekts plötzlich stehen. Nachdem telephonisch eine Lokomotive von Delmenhorst beordert war, konnte die Fahrt nach Wildeshausen mit ungefähr einhalbstündiger Verspätung wieder weitergehen.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven**, 29. Septbr. **Der städtische Fährdampfer**, der bisher den Verkehr über die Jade mit Butjadingen unterhielt, wird am 30. September seine Fahrten einstellen.

.:. **Wilhelmshaven**, 29. Septbr. **Schießübung.** Das zweite Ersatz-Seebataillon ist heute zu einer fast 3-wöchentlichen Schießübung nach Westerstede abgerückt.

⚖ **Wittmund**, 29. Septbr. **Die Ostfriesische Missions-Konferenz**, die gestern im Ostfriesischen Hof stattfand und von Pastor Köppen hieselbst mit einer Ansprache eröffnet wurde, war gut besucht. Vorträge wurden gehalten über die Themen: „Weltkrieg und Weltmission", Referent Missionsdirektor Förtsch aus Berlin, „Was lehrt der Krieg die Missionsgemeinden?", Referent Missionsinspektor Hoffmann aus Barmen, „Warum wird Mission getrieben?", Referent Superintendent Schaaf aus Potshausen, und „Wie wird Mission getrieben?", Referent Missionsinspektor Hoffmann aus Barmen.

* **Wittmund**, 29. Septbr. **Nachzuchtschau.** Gestern fand für die demnächstige Verteilung von Nachzuchtprämien durch den Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter die Besichtigung der Nachzucht der Bullen der Stierhaltungsgenossenschaften Westeraccum (Walter), Burhafe (Burggraf), Friedr.-Groden (Bonno), Willen (Blücher) und Upsdorf (Prior) statt.

⚖ **Horsten**, 29. Septbr. **Stellvertretung.** Nachdem der Kaufmann O. B. Gerdes, welcher 24 Jahre das Gemeindevorsteheramt zur größten Zufriedenheit unserer Gemeinde verwaltet hat, gestorben ist, werden die Dienstgeschäfte des Vorsteheramtes einstweilen von dem Beigeordneten, Landwirt F. Eden, wahrgenommen.

⚖ **Aurich**, 29. Septbr. **Kirchensammlung.** Die am 23. Mai d. J. in den lutherischen Kirchen unseres Konsistorialbezirks zugunsten des allgemeinen lutherischen Kirchenfonds abgehaltene Beckenkollekte hat nach Abzug des Portos die Summe von 1967,40 M aufgebracht.

* **Emden**, 29. Sept. **Verwundetenausflug.** Etwa 150 Verwundete aus Emden machten Sonntagnachmittag mit dem von der Reederei Wessels zur Verfügung gestellten Dampfer „D. S. Aubel" einen Ausflug nach Leerort, wo sie längere Zeit verweilten.

* **Wymeer**, 28. Septbr. **Ein interessanter Fund.** Beim Pflügen fand der Arbeiter Eden einen irdenen Topf mit einigen hundert Kupfer- und Silbermünzen. Die Münzen waren in ein Tuch geknüpft und zum Teil noch sehr gut erhalten. Sie stammen durchweg aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

* **Weener**, 29. Septbr. **Kartoffelhöchstpreise.** Für den Kreis Weener sind folgende Höchstpreise für Kartoffeln festgesetzt: Ausgesuchte Kleikartoffeln 4,50 M, Sandkartoffeln 4 M, Fehnkartoffeln 3,60 M der Zentner, unausgesuchte Kartoffeln vom Klei 4 M, vom Sand 3,50 M, vom Fehn 3,10 M, Futtersorten und kleine Kartoffeln 2,50 M. Lieferung frei ins Haus in einem Umfange von 5 Kilometern.

* **Papenburg**, 28. Septbr. **In die Transmission geriet** in der Torfstreu-Fabrik der Griendtsveengesellschaft der Meister Peters. Er erlitt sehr schwere Verletzungen, besonders am Kopfe, und mußte ins Marien-Hospital gebracht werden.

* **Aschendorf**, 28. September. **Vom Pferde stürzte** der 15jährige Sohn des Schmiedemeisters Hackling von hier. Die Verletzungen führten den Tod herbei.

Unpolitische Nachrichten.

Gasvergiftung. Schwerin, 27. Septbr. Einer Gasvergiftung sind hier vier Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Ehefrau Kahl hatte vergessen, vor dem Schlafengehen den Gashahn abzuschließen. Morgens fand man die Frau mit ihren drei Kindern im Alter von vier, sieben und zehn Jahren tot im Bette vor.

Ein Todesurteil. Halle, 29. Sept. Das Schwurgericht verurteilte gestern den 37jährigen, häufig vorbestraften Artisten Friedrich Schäfer aus Köln nach 14stündiger Verhandlung wegen eines in Halle begangenen Raubmordes an der 55jährigen Ehefrau Prozzel zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Seine Ehefrau wurde wegen Hehlerei an dem geraubten Gut zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Mörder war noch am Tage der Tat mit seiner Frau, die den geraubten Schmuck anlegen mußte, ins Kino gegangen.

Schwerer Eisenbahnunfall. Dresden, 29. Sept. Der 9,39 Uhr abends von Geithain in Liebertwolkwitz eintreffende Personenzug Nr. 4509 erlitt gestern einen bedauerlichen Unfall. Bei seiner Einfahrt in den Bahnhof Liebertwolkwitz entgleiste in der ersten Weiche aus noch festzustellender Ursache der hintere Zugteil. Ein Wagen vierter Klasse legte sich um und wurde eine Strecke geschleift. Hierbei wurden zwei Personen tödlich und fünf leicht verletzt. Aerztliche Hilfe war rasch zur Stelle, ebenso der Rettungszug und die zuständigen Beamten des Maschinen- und Sicherungsdienstes. Die Sperrung des Hauptgleises war vormittags 6 Uhr beseitigt.

Großfeuer. Brünn (Böhmen), 30. September. (Drahtber.; W.T.B.) Heute brach in der Stoffwarenfabrik von Manuel Hecht ein großer Brand aus, der das vierstöckige Gebäude mit Spinnerei und Appretur völlig einäscherte. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Todesfall. Wien, 29. Sept. Das Herrenhausmitglied Bildhauer Kaspar Ritter von Zumbusch ist heute nacht gestorben.

Vorzeitige Explosion. Paris, 29. Sept. Der „Figaro" meldet: General Gremier, der gestern Versuchen auf dem Manöverfelde Satory beiwohnte, wurde durch die Explosion einer Mine schwer verletzt. Sein rechter Schenkel wurde zerschmettert. Ein Hauptmann und mehrere Sappeure wurden ebenfalls verletzt.

Ein Mehllager niedergebrannt. Genf, 29. Sept. Wie Schweizer Blätter melden, brannte in Lyon ein großes Mehllager vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf über 200 000 Francs.

Gerichtszeitung.

Langericht Oldenburg.

§ **Ein ungetreuer Postaushelfer.** Der 17jährige J. Hape aus Petersfehn hat in Heidmühle, wo er als Postaushelfer beschäftigt war, eine Menge von Postsachen, die ihm von der Landbevölkerung eingehändigt war, nicht zur Beförderung gebracht und das ihm dafür gezahlte Porto für sich behalten und verbraucht. Bereits am 15. Mai erhielt er dafür 3 Monate Gefängnis unter Inaussichtstellung von Strafaufschub. Hiernach haben sich noch andere Fälle herausgestellt, insbesondere auch, daß er den Betrag einer Postanweisung, die er fälschlich quittierte, unterschlagen hat. Er erhält eine Zusatzstrafe von 10 Tagen, jedoch wird ihm auch dafür bei guter Führung Strafaufschub gewährleistet.

§ **Eines Betruges** hat sich der 49jährige Maurer Kaminsky in Rüstringen schuldig gemacht. Er hatte auf eine Lohnforderung von 12,96 M bereits 12 M Vorschuß erhalten. Auf der Straße fragte er die Buchhalterin seines Arbeitgebers, wann er sich die 12,96 M holen dürfe. Trotzdem sie ihm erwidert, er bekomme nur noch 96 ₰, die er sich vom Büro abholen könne, forderte der Angeklagte im Hause seines Meisters von dessen Frau 12,96 M und erhielt sie auch. Er will infolge eines in Bremen erlittenen Schädelbruches „vergeßlich" geworden sein. Die Strafkammer verwirft die von ihm gegen das schöffengerichtliche Urteil — 2 Wochen Gefängnis — eingelegte Berufung.

§ **Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug** werden dem Arbeiter Koch zur Last gelegt. Er hat geständigermaßen auf einem Erlaubnisschein für das Betreten von Festungsgebiet in Wilhelmshaven die Worte nachgefügt: „und für die Kaiser-Wilhelm-Brücke". Die Strafkammer verhängte über ihn die niedrigste Strafe, einen Tag Gefängnis, und gibt ihm die Einreichung eines Gnadengesuchs anheim.

Bei der Bugarmee.

(Schluß.*)

Am 27. mußte der Flügel der linken Nachbararmee vor überlegenen Angriffen des Feindes seine Stellung räumen und etwas zurückgehen. Infolgedessen sah sich die Bugarmee gezwungen, ihren dadurch freigewordenen linken Flügel zurückzubiegen..

Aber weder Dieses, noch der äußerste Widerstand der Russen konnte die Armee von L. von ihrer Absicht, Cholm und die Bahn zu erreichen, abbringen.

Nach einer der Lage entsprechenden Umgruppierung der Truppen wurde erneut der Befehl zum Angriff unter Umfassung von Teratyn gegeben und eine Stoßgruppe aus einer ostpreußischen Division, welche schon bei der Südarmee manch Lorbeerreis um ihre Fahnen gewunden hatte, und Teilen des links von dieser Division befindlichen Korps zum Durchstoß aus der Gegend von Ubrodowice gebildet.

Der Angriff gelang. — Am 30. in aller Frühe wurde das äußerst stark befestigte Teratyn genommen, und kurz darauf ging der Feind vor der ganzen Front der beiden linken Korps der Armee zurück.

Aber schon nach wenigen Kilometern standen die verfolgenden Truppen dem Gegner wieder gegenüber, der sich in einer neuen, bereits vorher stark ausgebauten Stellung gesetzt hatte.

Diese neue Stellung verlief von Süden aus der Gegend von Husynne bis Liski, von dort über Bialoskury

*) Absatz 1—15 für die Stadtauflage wiederholt.

Landesbibliothek Oldenburg

durch den Wald, nördlich von Korczewniki vorbei, über Strzelce, — hier mit Vorstellungen auf den Höhen südlich dieses Ortes, — dann weiter über Busno-Wald nördlich Maziarnia — Wolka-Leszczanska — Pobolowice — Koczowo nach Nordwesten.

Jetzt galt es, ein längeres Festsetzen des Gegners hier unter allen Umständen zu verhindern! Sofort wurde wieder der Befehl zum Angriff gegeben.

Die oben erwähnte Stoßgruppe, welche zuerst von Ubrodowice aus in nordwestlicher Richtung vorgegangen war und dadurch mit zur Räumung von Teratyn beigetragen hatte, schwenkte nun nach Norden um und stieß durch den Wald bis zum Nordrande durch. Am 31. brach sie aus der Linie Klopot — Busno vor. — In heldenhaftem Ansturm wurden die Vorstellungen südlich Strzelce gestürmt, und weiter ging es gegen die Hauptstellung des Feindes. — Bereits am Nachmittag desselben Tages wurde nach heißem Kampfe Strzelce genommen und damit befand sich die Stoßgruppe in der Flanke und im Rücken der rechts und links von ihr weiterführenden feindlichen Stellung.

Der Durchbruch war also glänzend gelungen! Nun hieß es, ihn ausnutzen!

Sofort schwenkten Teile nach Osten und Westen ein, um den Gegner vor dem anderen Korps der Armee aufzurollen. Der volle Erfolg konnte nun nicht mehr ausbleiben, und schon in der Nacht befand sich der Russe, der die ihm drohende Gefahr erkannt hatte, auf der ganzen Front im Rückzuge in nordöstlicher und nördlicher Richtung.

Die Beute der Bugarmee betrug in diesen 19tägigen Kämpfen: 99 Offiziere (darunter 1 Regimentskommandeur), 3 Fähnriche, 21 329 Mann an Gefangenen, 31 Maschinengewehre, 1 Geschütz und 2 Munitionswagen.

Der Rückzug wurde sofort erkannt und der Befehl zur rücksichtslosen Verfolgung gegeben. Obgleich diese vor manchen Teilen der Armee dadurch erschwert wurde, daß der Gegner sämtliche Uebergänge über die einzelnen Abschnitte zerstört hatte, gelang es den Russen doch nicht, sich noch einmal südlich Cholm festzusetzen. Am 1. August war diese Stadt und die Bahnlinie in der Hand der Bugarmee.

Nun kam es für die Armee des Generals von L. darauf an, weiter nach Norden vorzudringen, die voraussichtlich weiter nördlich befindlichen und von unseren Fliegern auch teilweise bereits gemeldeten feindlichen Deckungsstellungen ihres Rückzuges, — besonders da der Fall Iwangorods und Warschaus in allernächster Zeit zu erwarten stand, — möglichst bald zu überwinden und dabei immer die eigene Flanke und die der weiter westlich vordringenden Armee gegen den Feind im Osten zu sichern.

Dem Armee-Oberkommando der Bugarmee erschien ein energischer Vorstoß weiter östlich, auf dem Ostufer des Bug in nördlicher Richtung am aussichtsreichsten, um einen allmählichen Abtransport der Russen nach Osten über Wlodawa und Brest-Litowsk, den sie durch Stellungen westlich dieses Flusses zu decken suchten, zu verhindern. Die Vorbereitungen für den Uebergang über den Bug wurden getroffen, um, so bald angängig, mit starken Kräften in Richtung Kobryn vorzustoßen.

Zunächst wurde die Weiterverfolgung von Cholm in nördlicher Richtung angesetzt.

Nach dreitägigem Widerstand in der ungefähren Linie Teosin — Bezezno — Gotowka — Wolka-Czulczycka — Piaski — Lysa-Gora wurde der Feind hinter die Ucherka und von hier nach einzelnen harten Kämpfen auf seine nördlich Sawin befindliche Hauptstellung zurückgeworfen.

Diese neue russische Stellung, die, was Ausbau anbetrifft, alle bisher von uns genommenen in den Schatten stellte, erstreckte sich von Opalin südlich Uchrusk über Siedliszcze—Lukowek—Bukowo-Male—Bukowo-Wielkie—Malinowka—Petrylow—Südlich Hansk—Wytyczno weiter nach Westen.

Mit dieser Stellung hatten die Russen tatsächlich ein Meisterstück der modernen Feldbefestigung geliefert.. Tiefe breite Gräben paßten sich hier dem Gelände so vorzüglich an, daß man sie erst auf ganz nahe Entfernung erkennen konnte. Fast alle Gräben waren mit einer fünffachen Lage Baumstämme eingedeckt, darüber befand sich eine Erdschicht und darüber wieder eine feste Grasnarbe. Die Holzpfeiler, die diese Decke trugen, waren teilweise mittels Zapfen in starke Baumstämme eingelassen, die in der Sohle des Grabens eingebettet waren. Ueberall befanden sich Schießscharten für einzelne oder zwei bis drei Schützen oder für Maschinengewehre. Mächtige Schulterwehren waren gegen die etwa durchschlagenden Granaten errichtet. Stets waren die Gräben so geführt, daß einer das Vorgelände des andern flankieren konnte. In den Gräben waren Unterstände angelegt, die meistens für eine Kompagnie Platz boten und in die sich die Russen während der Beschießung durch unsere Artillerie zurückzogen. Diese Unterstände befanden sich tief unter der Erde. Die Eingänge, die, verhältnismäßig schmal, schräg zur Front der Gräben in die Unterstände hinabführten, waren mit einer mehrfachen Decke von dicht nebeneinander gelegten Eisenbahnschienen gegen unser Feuer geschützt. Vor den Stellungen befanden sich mehrere Hindernisse hintereinander, die teils aus Stacheldraht, teils aus starken Ast- und Baumverhauen bestanden. Nördlich Sawin an der Straße nach Wlodawa hatten die Russen ein etwa 50 bis 100 Meter breites Waldstück vor ihrer Front umgeholzt, die Bäume, wie sie fielen, liegen lassen, und das ganze mit einem Gewirr von Stacheldraht durchzogen.

Nach dieser Beschreibung kann man sich einen Begriff machen, welche Anforderungen die Erstürmung dieser Stellung an die Truppen der Bugarmee stellte.

Dazu kam noch, daß am 4. August Iwangorod und am 5. Warschau gefallen waren und die Russen alles daransetzen mußten, diese Stellung so lange als möglich zu halten, um eine Gefährdung des Abtransports der Truppen aus diesen Festungen und der der weiter nördlich kämpfenden Armeen zu verhindern.

Aber weder der stärkste Ausbau der Stellung noch der zäheste Widerstand der Russen, die hier teilweise ihre besten Regimenter der Garde eingesetzt hatten, konnte dem Angriffsgeist unserer Truppen, der durch die Wirkung unserer weit überlegenen Artillerie unterstützt wurde, auf die Dauer widerstehen. Und wieder war es die tapfere Division der Ostpreußen, die im Gedenken an ihr von den Russen so schmählich behandeltes Heimatland Sühne fordernd auch hier die Entscheidung brachte.

Am Abend des 7. August stand die Bugarmee ungefähr in der Linie Dubienka—Swierze—Nordrand Rudka — zu Ruda—Ruda—Holendernia — Waldrand westlich Radzanow—Nordende Malinowka— zu Chutcza—Serniawy—Wojciechow—Mitte Kulcyn—Wincencin — Höhen nördlich Andrzejow—Zalucze-Nowe—Ostausgang Zalucze.

Unter fortwährenden hartnäckigen Kämpfen drangen die Korps bis auf Sturmentfernung an die Hauptstellung heran. Am 8. setzte sich eine Division in Besitz der Höhen südlich Petrylow, am 9. wurde Lukowek, Bukowo-Male, Majdan-Kulczynski, Ujadzoh gestürmt, eine Division durchschritt trotz heftigstem Artilleriefeuer die Enge bei Czernikow, und die linke Flügeldivision der Armee gelangte bis südlich Wereszczynska-Wola. Am 10. setzte sich eine Division in Besitz von Gut Lukowek und eine andere in den von Wytyczno.

Aber die Hauptstellung stand noch fest und unerschüttert, und jeder Versuch, in sie einzudringen, scheiterte an den mächtigen, unter Flankenfeuer liegenden Hindernissen.

Doch ebenso unbeugsam blieb der Wille der deutschen Führung, sie unter allen Umständen zu nehmen.

Heute vor einem Jahre!

Der 1. Oktober 1914.

Französische Angriffe von Toul her bei St. Mihiel zurückgewiesen.

Einspruch der Pforte gegen das Kreuzen englischer und französischer Kriegsschiffe vor den Dardanellen; sie gehen nach Tenedos.

Um die Stoßkraft an der für den Durchbruch ausgesuchten Stelle zu erhöhen, wurde in der Nacht vom 10. zum 11. die schon des öfetren erwähnte ostpreußische Division in dem Raume zwischen Bukowo-Male und der von Sawin nach Wlodawa führenden Chaussee eingesetzt. Am 11. nachmittags begann nach vorhergegangenem Einschießen das Wirkungsschießen der von der Armee in bedeutender Stärke auf einen Raum zusammengezogenen Artillerie gegen die Einbruchsstelle bei Bukowo-Wielkie.

Wer solch ein Wirkungsschießen einer größeren Artilleriemasse zur Erzwingung eines Durchbruchs nicht persönlich gesehen hat, kann sich keinen Begriff machen von der vernichtenden Gewalt dieses schaurigen Schauspiels. Unaufhörlich krachen die Geschütze mit ohrenbetäubendem Lärm, die unheilbringenden Eisenklötze zischen und heulen durch die Luft, und ununterbrochen schlägt Granate um Granate, eine dicht neben der andern, in die feindliche Stellung, schwarzgelbe Rauch- und Erdwolken hoch emporschleudernd und alles dort befindliche Leben vernichtend. — Ein gewaltiges Schauspiel! Aber eine Hölle für die, gegen die solch Schießen gerichtet ist! Und man braucht deshalb die Russen nicht feige zu nennen, wenn sie ein solches Artilleriefeuer nicht aushalten können und dem Stärkeren weichen. —

So geschah es auch diesmal! — Nach Beendigung des Wirkungsschießens brach in der Nacht die zum Durchbruch bestimmte ostpreußische Division in die feindliche Linie westlich Bukowo-Wielkie ein, und wieder war der Feind gezwungen, auch aus dieser, fast unüberwindlich scheinenden Stellung vor der Front der ganzen Armee zurückzugehen.

In sofort einsetzender Verfolgung erkämpfte sich die Bugarmee in den Tagen vom 13. bis 17. August bei Wlodawa den Uebergang über den Bug und überschritt diesen Fluß mit einem großen Teil ihrer Truppen. Nun war das nächste Ziel die Festung Brest-Litows und vor allem die von ihr nach Osten führenden Straßen! — —

Allgemeines.

* **Oelgewinnung aus Sonnenblumen.** Der dem Herrn Reichskanzler unterstellte Kriegsausschuß für Oele und Fette schreibt uns: Der durch den Krieg bedingte Ausfall größerer überseeischer Einfuhr macht sich im Verkehr mit Fetten und Oelen in Deutschland jetzt besonders fühlbar. Um dem Mangel, soweit es irgend möglich ist, abzuhelfen, ist der Kriegsausschuß für Oele und Fette bemüht, alle einheimischen Erzeugnisse, die Oel und Fett enthalten, zur Oelgewinnung heranzuziehen. — Sehr fettreich sind die Samen der Sonnenblumen; das daraus gewonnene Oel ist wohlschmeckend und bisher nur in verhältnismäßig geringen Mengen ausgenutzt. Die Verstreutheit des Materials und die Schwierigkeit, größere Mengen einer bestimmten Oelmühle zuzuführen, dürfte der Hauptgrund dafür gewesen sein. In dieser ernsten Zeit der Hilfsbereitschaft jedes Einzelnen für das Wohl des Ganzen muß aber dieses Hindernis wegfallen, und es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um das so wichtige Material in großen Mengen zu sammeln und zu verwerten. In jeder Stadt unseres Vaterlandes, groß oder klein, in jedem Dorfe oder Marktflecken sollten die ölreichen Samen, die sonst unbenutzt bleiben, gesammelt werden. Dank dem Entgegenkommen des preußischen Eisenbahnministers wird es dem Kriegsausschuß für Oele und Fette in diesem Jahre gelingen, die Sonnenblumen zur Oelgewinnung heranzuziehen. Der Herr Eisenbahnminister hat genehmigt, daß auf allen Eisenbahnstationen in Preußen, in Hessen und Elsaß-Lothringen Sammelstellen für Sonnenblumen eingerichtet werden. Das kgl. bayerische Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten hat sich diesem Vorgehen angeschlossen. Es ist zu erhoffen, daß auch in den übrigen Bundesstaaten ähnliche Maßnahmen getroffen werden. Bei dieser Sammlung kann jeder Einzelne helfen. Die gesammelten Sonnenblumensamen können auf jeder Eisenbahnstation gegen Auszahlung einer Sammelprämie von 40 ₰ für das Kilo abgegeben werden. Für eine sachgemäße Ernte der Sonnenblumensamen sei folgendes bemerkt: Sobald die Samen der ersten Blütenteller der Sonnenblumen kurz vor ihrer vollen Reife stehen, werden die Blütenteller abgeschnitten und es wird bei den weiteren ebenso verfahren. Auf diese Art entwickeln sich die späteren Blüten besser. Die ersten Blüten bringen die größten Teller und die meisten Samen. Die rechtzeitige Aberntung ist auch deshalb wichtig, weil bei Zuwarten ein Teil der Samen von den Vögeln geholt wird. Die abgeschnittenen Blütenteller sind nicht in Haufen geschüttet aufzubewahren, da sie sonst Gefahr laufen, zu verfaulen, sondern an Schnüre gezogen in luftigem Raum aufzuhängen. Erst wenn der Fruchtkorb trocken wird, ist das Entkernen vorzunehmen. Die Samen sind vor Nässe zu schützen. Zu diesem Zweck ist ein tägliches Durchschaufeln der angesammelten Menge unerläßlich. Das Aufschichten der Samen zu Haufen ist aus gleichen Gründen zu verwerfen.

Weitere Durchbruchsversuche im Westen gescheitert.

Erfolgreicher deutscher Gegenangriff nördlich Loos. — Vergebliche feindliche Vorstöße bei Loos, Souchez, Massiges und La Fille Morte. Die Russen über die Putilowka geworfen.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Mittwoch, 29. September.

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

(W.T.B. Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Durchbruchsversuche wurden auf den bisherigen Angriffsabschnitten mit Erbitterung fortgesetzt.

Ein Gegenangriff nach einem abermals gescheiterten Gas-Angriff führte zum Wiedergewinn eines Teils des nördlich Loos von uns aufgegebenen Geländes. Heftige englische Angriffe aus der Gegend Loos brachen unter starken Verlusten zusammen.

Wiederholte erbitterte französische Angriffe in Gegend Souchez—Neuville wurden, teilweise durch heftige Gegenangriffe, zurückgewiesen.

Auch in der Champagne blieben alle feindlichen Durchbruchsversuche erfolglos. Ihr einziges Ergebnis war, daß der Feind nordwestlich Souain in einer Strecke von 100 Metern noch nicht wieder aus unsern Gräben vertrieben werden konnte. An dem unbeugsamen Widerstand badischer Bataillone sowie des Rheinischen Reserveregiments Nr. 65 und des Westfälischen Infanterieregiments Nr. 158 brachen sich die unausgesetzt vordringenden französischen Angriffswellen.

Die schweren Verluste, die sich der Feind beim oft wiederholten Sturme gegen die Höhen bei Massiges zuzog, waren vergeblich. Die Höhen sind restlos von unseren Truppen gehalten.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Versuch der Franzosen, die bei La Fille morte verlorenen Gräben zurückzuerobern, scheiterten. Die Gefangenenzahl erhöhte sich.

In Flandern wurden zwei englische Flugzeuge heruntergeschossen, die Insassen gefangen genommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Angriff südwestlich von Dünaburg ist bis in Nähe des Swenten-Sees vorgedrungen. Südlich des Dryswjaty-Sees und bei Postawy dauern die Kavallerie-Gefechte an.

Unsere Kavallerie hat, nachdem sie die Operationen der Armee des Generalobersten von Eichhorn durch Vorgehen gegen die Flanke des Feindes wirksam unterstützt hatte, die Gegend bei und östlich von Wilejka verlassen; der Gegner blieb untätig.

Westlich von Wilejka wurden unvorsichtig vorgehende feindliche Kolonnen durch Artilleriefeuer zersprengt.

Zwischen Smorgon und Wischnew sind unsere Truppen in siegreichem Fortschreiten.

Bei den

Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und des Generalfeldmarschalls von Mackensen

hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Heeresgruppe des Generalobersten von Linsingen.

Die Russen sind hinter den Kormin und die Putilowka geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Marktberichte.

* Leer, 29. Septbr. Dem heutigen Viehmarkte waren zugeführt: 1100 Stück Rindvieh, 8 Saugkälber, 60 Schweine. Bei recht lebhaftem Verkehr entwickelte sich ein flotter Handel in besten hochtragenden Kühen, in Schlachtbullen und Fettvieh. Es wurde ein großer Umsatz bei hohen Preisen erzielt. Handel in einhalbjährigen Kälbern mittelmäßig, in Schweinen befriedigend. — Es bedangen hochtragende Kühe erster Sorte 500 bis 700 M und darüber, zweiter Sorte 350 bis 420 Mark, hochtragende Rinder erster Sorte 400 bis 500 M, zweiter Sorte 250 bis 320 M, frischmilche Tiere 420 bis 560 M, junge Bullen zur Zucht 250 bis 350 M, Jungvieh 220 bis 280 M, ½- bis ¾jährige Kuhkälber 140 bis 170 M, dito Bullkälber 130 bis 180 M, Saugkälber 35 bis 50 M, Fettvieh 58 bis 62 M, schlachtreife Bullen 40 bis 42 M per Zentner Lebendgewicht. Vier bis sechs Wochen alte Ferkel 12 bis 16, 7 bis 8 Wochen alte 18 bis 21 M.

Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.

Schweine- und Ferkelmarkt Mittwoch, 29. September.

Auftrieb: 183 Schweine und 2029 Ferkel. Verlauf des Marktes: Langsames Geschäft, Preise gedrückt. Es wurden gezahlt im Engroshandel für: Läuferschweine, 7 bis 8 Monat alt, Stück 58 bis 70 M, 5 bis 6 Monat alt, Stück 43 bis 57 M, Pölke, 3 bis 4 Monat alt, Stück 29 bis 42 M, Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, Stück 17 bis 20 M, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 10 bis 16 M.

Die Direktion des Magerviehhofes.

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt. Jever, 1915 September 28.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 eine Verordnung erlassen, wonach Erbsen, Bohnen und Linsen (Hülsenfrüchte) nur durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin abgesetzt werden dürfen.

Diese Vorschrift gilt nicht

1. für Ackerbohnen, Sojabohnen, Erbsenschalen und -kleie;
2. für die Lieferung von Hülsenfrüchten an Naturalberechtigte, insbesondere Altenteiler und Arbeiter, die diese kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn zu beanspruchen haben;
3. für Hülsenfrüchte, die von Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe oder von Händlern mit Saatgut für Saatzwecke geliefert werden, soweit die Unternehmer oder die Händler sich nachweislich in den letzten zwei Jahren mit dem Verkauf von Hülsenfrüchten zu Saatzwecken befaßt haben. Der Nachweis ist durch eine vom Amte beglaubigte Bescheinigung zu erbringen;
4. für frisches Gemüse und für eingemachte Hülsenfrüchte in geschlossenen Behältnissen (Konserven);
5. für Hülsenfrüchte, solange sie sich im Gemenge mit anderer Frucht befinden;
6. für Hülsenfrüchte, die im Eigentume der Heeresverwaltung oder der Marineverwaltung stehen;
7. für Hülsenfrüchte, die von der Zentral-Einkaufsgesellschaft zur Abgabe an Verbraucher weitergegeben werden.

Besitzer von Hülsenfrüchten dürfen aus ihren Vorräten insgesamt einen Doppelzentner von jeder Art ohne Vermittlung der Zentral-Einkaufsgesellschaft absetzen.

Nach § 2 der Verordnung ist derjenige, der Erbsen, Bohnen oder Linsen gedroschen oder ungedroschen mit Beginn des 1. Oktober 1915 in Gewahrsam hat, verpflichtet, die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und Eigentümern unter Nennung der Eigentümer anzuzeigen. Die Anzeige ist bis zum 5. Oktober 1915 zu erstatten. Anzeigen über Mengen, die sich mit Beginn des 1. Oktober 1915 unterwegs befinden, sind unverzüglich nach dem Empfange von dem Empfänger zu erstatten. Geht der Gewahrsam an den angezeigten Mengen nach Erstattung der Anzeige auf einen andern über, so hat der Anzeigepflichtige binnen einer Woche den Verbleib der Mengen anzuzeigen.

In der Anzeige ist anzugeben, welche Mengen nach Abs. 2 Nr. 3 dieser Bekanntmachung beansprucht werden. Von einem Besitzer eines landwirtschaftlichen Betriebes ist ferner noch in der Anzeige anzugeben, welche Hülsenfrüchte er in seinem Betriebe zur nächsten Bestellung nötig hat oder deren er zu seiner Ernährung oder zur Ernährung der Angehörigen seiner Wirtschaft einschließlich des Gesindes bedarf. Den Angehörigen der Wirtschaft stehen gleich Naturalberechigte, insbesondere Altenteiler und Arbeiter, soweit sie kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Hülsenfrüchte zu beanspruchen haben.

Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf die im Absatz 2 unter Nr. 1, 2, 4 bis 7 dieser Bekanntmachung aufgeführten Arten und Mengen, ferner sind nicht anzuzeigen Mengen unter 1 Doppelzentner von jeder Art.

Werden Hülsenfrüchte im Gemenge (Abs. 2 Nr. 5 dieser Bekanntmachung) nachträglich ausgesondert, so unterliegen sie der Anzeigepflicht. Die Anzeige ist binnen 3 Tagen nach der Aussonderung zu erstatten.

Die vorgenannten Anzeigen sind bei den Gemeindevorständen, bei denen Anzeigevordrucke erhältlich sind, einzuliefern.

Wer die ihm obliegenden Anzeigen nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 13 der Bundsratsverordnung mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark bestraft.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever. Jever, 1915 Sept. 25.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen unter den Viehbeständen:

1. des E. Hillers, Schreiersort,
2. des J. Abels, Sillensiede, auf einer Weide bei Breddewarden,
2. des G. Peters, Memershausen,
4. des W. Albers, Tidofeld,
5. des A. Jürgens, Breddewarden,
6. des Heinrich Janßen, Cleverns,
7. des H. von der Hüls, Bohnenburgerdeich,
8. des H. Lauts, Wehlens,
9. des O. Hinrichs, St. Joostergroden,
10. des J. Faß, Glarum,
11. des Th. Kloppenburg, Utlande,
12. des R. Tadken, Edoburg,
13. des H. Heeren, Uthausen,
14. des J. Blohm, Purkswarfe,
15. des A. Lübben, Jever, auf einer Weide bei Annenburg,
16. des J. Harms, Halbeland,
17. des J. Otten, Schnittgerei,
18. des Th. Mammen, Tengshausen,
19. des H. Uhlhorn Marienhausen,
20. der Wwe. B. Renemann, Cleverns,
21. der Wwe. Becker, Thedafeld,
22. des R. Busma, Depenhausen auf einer Weide bei Bentershof.
23. des Cl. Garlichs, Haddien,
24. des H. Jürgens, Schenum,
25. des H. Steinmeyer, Kl.-Scheep,
26. des A. J. Stadtlander, Sengwarder-Altendeich, auf einer Weide bei Utters,
27. des C. Meents, Lükenshof, auf einer Weide bei Haddien,
28. des H. Wilken, Schoost.

Die getroffenen Maßnahmen werden aufgehoben.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever. Jever, 27. September 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen:

1. des Müllers H. Buß, Tengshausen, auf einer Weide im Elisabethgroden,
2. des Gerhard Janßen, Cleverns, auf einer Weide am sog. Bretthamm,
3. des Landwirts Diedrich Theilen, Sandelerhorsten, auf einer Weide am Sandeler Wege.

Sperrgebiet:
Die verseuchten Weiden.
Beobachtungsgebiet:
Die angrenzenden Ländereien.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden.

Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Großherzogliches Amt. Jever, 1915 September 25.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen der Landwirte:

1. des Johann Rieken, Funnens, auf einer Weide im Elisabethgroden,
2. des Fr. Husmann, Suddens,
3. des Heinrich Janßen, Popshausen,
4. des W. Gehrels, Schilliger-Groden, auf einer Weide am Schaudeiche.

Sperrgebiet:
Die verseuchten Weiden.
Beobachtungsgebiet:
Die angrenzenden Ländereien.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden.

Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Stadtmagistrat. Jever, 28. Sept. 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Rindviehbeständen:

1. des Landwirts Anton Janßen zu Siebetshaus, auf Weide das.,
2. des Gerhard Eilers zu Moorwarfen, auf Weide an der Chaussee in Moorwarfen,
3. des Heinrich Beenken daselbst, auf Weide an der Chaussee,
4. des Fr. Toben, Moorwarfen, auf einer zu Klein-Moorwarfen gehörigen Weide,
5. des Fr. Gerriets, Hohebrücke, auf einer Weide in Kleiburg.

Sperrgebiet sind die Seuchenweiden, Beobachtungsgebiet die angrenzenden Weiden.

Urban.

Stadtmagistrat. Jever, 28. September 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen unter den Viehbeständen:

1. des Landwirts O. Harms auf der Weide bei Annenburg,
2. des Landwirts Willms auf der Weide am Ottenburger Wege,
3. des Schlachters Bulling auf der Weide am Schursenser Wege,
4. des Viehhändlers S. Levy auf der Weide bei Jürgens Dreesche,
5. des Landgebräuchers A. Lübben auf der Weide am Mühlentief,
6. des Viehhändlers B. Egts auf der Weide beim Woltersberg,
7. des Rentners G. Paphusen auf der Weide daselbst,
8. des Viehhändlers B. Gerdes auf der Weide am Kröpelwege,
9. der Viehhändler D. W. Josephs Söhne auf Weide am Hilgenlande.

Die getroffenen Sperrmaßregeln werden aufgehoben.

Urban.

Stadtmagistrat. Jever, 27. September 1915.

Ein 11jähriger Knabe soll als Zwangszögling untergebracht werden. Annehmer wollen sich auf dem Rathause, Zimmer 2, melden.

Urban.

Vermischte Anzeigen.

Verkaufe ein starkes
Hengstfüllen
vom Ehrenreich.
Schnapp bei Fedderwarden. Carl Memmen.

Habe zwei hochtragende
Kühe
zu verkaufen.
Sande. Bernhard Willms.

Habe zwei acht Monate alte
Kuhkälber
zu verkaufen.
Bohnenburg. Joh. Müller.

Verkaufe billig
beste Ferkel.
Schillig. G. Gehrels.

Der Schuhmacher Joh. Hellwig zu Wüppelser-Altendeich läßt
Montag den 4. Oktober 1915 nachm. 2 Uhr anfangend
bei seinem Hause daselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
1 Ziege
ferner: 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Buddelei, 1 Waschmaschine, 1 Waschkessel, 1 Tisch, 2 amerik. Wanduhren, 1 zweirädrigen Handwagen, mehrere Haufen Brennholz, 1 Placken Steckrüben, 1 dito Runkelrüben und verschiedenes anderes Mobiliar.
Käufer werden eingeladen.
Waddewarden. Gustav Albers.

Zu der obigen Auktion können Sachen zugebracht werden. Anmeldungen rechtzeitig erbeten. D. O.

Verkaufe billig:
2 Stubenöfen,
2 Kochherde,
3 Stubentüren,
1 Einfahrtstor,
1 Treppe, 10 Stufen, alte Fenster.
Rüstringen I. H. Hespen.

Verkaufe ein starkes braunes
Hengstfüllen.
Sandel. Herm. Harms.

Verkaufe ein starkes
Hengstfohlen
sowie
2 fähre Kühe
zum Schlachten.
Neuwarfen. O. Tadditen Wwe.

Zu verkaufen
eine hochtragende Kuh.
Schoost. Johann Behrens.

Eine zeitmilche **Kuh** und ein 1jähriger **Ochse** zu verkaufen.
Ostermöns. B. Bohlten.

4 durchseuchte hochtr. Kühe, 2 dito Beester und 9 Wochen alte Ferkel
zu verkaufen.
Utwarfe. Joh. Brören.

Verloren am Sonntag zwischen Siebetshaus und Ostiem ein dreieckiges Stück Eisen (rot) vom Selbstbinder. Abzugeben gegen Belohnung bei Gastwirt Warntjen, Heidmühle.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Amtsvorstandes des Amtsverbandes Jever.

Sophienstift.
Jever, 1915 Sept. 18.
Zur Verpachtung der zum Sophienstift gehörigen Aecker für die Zeit vom 1. März 1916 bis 1. März 1919 wird Termin auf:
Sonnabend den 16. Oktober d. Js. vormittags 10 Uhr
im Amte, Zimmer des Amtshauptmanns, angesetzt.
Mücke.

Stadtmagistrat.
Jever, 1915 Sept. 29.
Das Verteilungsregister über die für das Steuerjahr 1. Mai 1915/16 zu erhebenden Umlagen nach der Einkommensteuer:

a.	zur Sterbekasse . .	74%
b.	„ Armenkasse . .	25%
c.	„ Volksschulkasse .	93%
d.	„ Kasse der höheren Mädchenschule .	9%

liegt vom 1. bis einschl. 14. Oktober d. J. in der Stadtkämmerei zur Einsicht und Einbringung etwaiger Einwendungen öffentlich aus.
Urban.

Widerruf.

Die Zwangsversteigerung im „Schwarzen Adler" hies. am 1. Oktober d. J. fällt aus.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesache.

Westrum. Hebung der Landwirtschaftskammerumlagen am 2. Oktober nach 7 Uhr in Soltings Wirtshause.
Der Rechnungsführer.

Vermischte Anzeigen.

Auf meiner durch Herrn Auktionator J. Müller in Wiarden am 2. Oktober abzuhaltenden Auktion kommen die Verkaufsgegenstände gegen halbjährige Zahlungsfrist zum Verkauf.
Wilh. Remmers, zzt. i. Felde, Helle bei Haddien.

Zu verkaufen zum 1. Mai 1916
ein geräumiges Privathaus mit Stallung und Garten
an der Hauptstraße. Eine kleine Anzahlung genügt. Auskunft in der Exped. d. Bl. unter Nr. 86.

Gut gewonnenes
Uferheu
zu verkaufen.
Olmütz bei Oldorf.
Hermann Euken.

Eine gute 4jährige
Stute mit Stutfüllen
zu verkaufen.
Samaria bei Sengwarden.
P. Gerdes.

Zu verkaufen eine
2½jährige Stute
(beste Zuchtstute)
sowie ein schweres
Hengstfüllen oder Enter.
Moorsum. J. G. Reents.

Habe zwei junge fähre
Kühe
zu verkaufen.
Edohausen b. Waddewarden.
O. Hinrichs.

Eine hochtragende Kuh
sowie
zwei dito Beester
hat zu verkaufen
Sengwarden. Hugo Hillers.

Eine nahe am Kalben stehende
junge Kuh
zu verkaufen.
Sillenstede. Joh. Abels.

Ein gutes, im Oktober kalbendes,
Beest
preiswert zu verkaufen.
Rahrdum. G. Janßen jun.

½jährige Kuh- und Stierkälber
zu verkaufen.
Bohnenburg b. Hooksiel.
Ed. Bunnies.

Zu verkaufen von zwei Mitte Oktober ferkelnden schweren
Sauen
eine nach Wahl. Dieselben haben Weidegang.
Wilshausen. H. Groninger.

Habe einige fette
Schweine
zu verkaufen.
Schurfens b. Jever. J. Garlichs.

Ein Schwein zum Weiterfüttern, zirka 180 Pfd. schwer, zu verkaufen.
Cleverns. B. Freese.

Zu verkaufen
20 Schafe u. Lämmer
billigst.
Heidmühle. B. W. Frerichs.

50 Stück leere Kisten
zu verkaufen.
Carl Altona.

Hofhund (sehr wachl.)
in nur gute Hände zu verschenken.
Georg Raddan,
Spezial-Haus in Oefen u. Herden, Rüstringen II., Göker straße 104.

100 Stück prima
Läuferschweine
zu kaufen gesucht.
Hohenkirchen. Emil Onnen.

Kaufe fortwährend
fette Schweine, fette Kälber.
Bitte um Angebote.
Heidmühle. Wilh. Titsch.

Ein angekörter
Ziegenbock
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe erbeten.
Sande. Hinrich Otten.

Empfehle meinen einstimmig angekörten, aus Rheinhessen bezogenen ½jährigen **Ziegenbock** zum Decken. Deckgeld bar.
Jever. A. Wagner.

Empfehle meinen angekörten
Ziegenbock
zum Decken.
Wiarderaltendeich. Wilh. Hoffrogge.

Empfehle meinen angekörten
Ziegenbock
zum Decken.
Garms. W. Siebels.

Kann diesen Winter noch Vieh auf Futter nehmen.
Schillig. F. Hicken.

Zu vermieten. In ruhig. Hause ein gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Zu erfr. in der Exp. d. Blattes unter Nr. 87.

Junges Mädchen sucht auf sofort Stellung.
Hohler Weg 6.

Im Kohlenschuppen an der Bahn vorrätig:
Anthrazit Nuß I Langenbrahm,
Koks 20/40,
Anthrazit-Eiform-Briketts,
Salonkohlen Nuß I, Zeche Margarethe,
Fettkohlen Nuß II,
Union-, G R- und B-Briketts,
I Maschinenkohlen für Dampfdrescher,
Maschinentorf, Brennholz,
Almstedter Muschelkalkmergel, Thomasmehl.
Johann B. Wiggers.

Gesucht

100 junge schwere fähre Kühe sowie Enterbeester.
Bitte um gefl. Anmeldungen.
Wilhelm Levy.

Suche für meine 18jährige Tochter eine Stelle als junges Mädchen mit Familienanschluß.
Ostiem. E. Faß.

Suche einen
Postillion.
Posthalter Martens.
Wilhelmshaven.

Gesucht ein
Knecht oder älterer Mann
zur Winterfütterung im Stall.
Rüstringen, Alinenhoferweg 2a, am Wasserturm.

Gesucht
auf sofort ein **Knecht** od. **Arbeiter**, der ackern kann.
Behrend Folkers, Schortens.

Gesucht auf sofort oder später ein zuverlässiger
Knecht oder Arbeiter
gegen hohen Lohn.
Heidmühle. B. W. Frerichs.

Gesucht
auf sofort für einen bürgerlichen Haushalt eine
Haushälterin.
Gute Zeugnisse erforderlich. Zu melden bei Karl Schwitters, Stellenvermittler, Jever, Kl. Burgstraße 10.

Bei meiner Dreschmaschine, zzt. in Horum, suche ich
5 Arbeiter.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Auf dem Wochenmarkte
Norderneyer Schollen
Pfd. 35 und 45 Pfg.

Feinstes Speiseöl
empfiehlt
Oldorf. W. Griepenkerl.

Empfehle von Freitag morgen an
dickes fettes Rindfleisch.
Heidmühle. Carl Schild.

Ein schön gezeichneter Terrierhund entlaufen. Wiederbringer oder Nachrichtgeber erhält Belohnung. G. Peters.
Depenhausen bei Wüppels.

ff. vollfetter
Edamer Käse
Pfd. 1,20 M. bei Ganzen wieder eingetroffen.
Th. v. Lengen.

Hochf. Plockwurst u. Dosenwürste sind wieder vorrätig.
P. Koeniger.

Reisgries u. Weizengries. D. D.
Rollmöpse
empfiehlt **Georg Mammen.**

Patent-Sterilodosen
(fürs Feld).
Georg Mammen,
Mühlenstr.

Holländ. Fettkäse
in 1 Pfund-Stücken.
Georg Mammen.

Weintrauben.
Georg Mammen.

Kunsthonig.
Georg Mammen.

Inserieren schafft Absatz!

Bösen Husten und Atemnot verhüten Waltsgotts echte Eucalyptusbonbons pr. Paf. 25 u. 50 Pfg. in der Kreuz-Drogerie, Carl Breithaupt, Jever.

Handels- u. Gewerbeverein Jever.
Generalversammlung
Mittwoch den 6. Oktober cr. abends 9 Uhr
im Hof von Oldenburg (Speisesaal).
Tagesordnung:
1. Verwendung der Einnahme aus den Wempe-Vorträgen.
2. Besprechung über die im Herbst stattfindenden Stadtratswahlen.
3. 8 Uhr-Ladenschluß.
4. Sonstiges.

Der Vorstand:
L. Mendelsohn.

Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse Königl. Preuß. Klassen-Lotterie hat spätestens **Montag den 4 Okt.** zu geschehen.
Jungdeutschland-Geld-Lose zu 3 M wieder vorrätig.
A. Schwabe.

Neue Harzer Zwiebeln
Pfd. 20 ₰, 10 Pfd. 1,80 M, empf.
Th. v. Lengen.

ff. Kunsthonig,
lose ausgewogen, Pfd. 40 ₰, 10 Pfd. 3,80 M,
ff. Marmelade,
lose ausgewogen, Pfd. 50 ₰, 10 Pfd. 4,80 M,
empf. **Th. v. Lengen.**

Futterkartoffeln.
Ich kaufte mehrere Waggons der mehlreichen nahrhaften Daberkartoffeln, unsortiert. Dieselben treffen Montag oder Dienstag nächster Woche ein. Ich kann dieselben billig abgeben. Bei halben und ganzen Ladungen und an Händler bedeutende Preisermäßigung.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Reis, Maisgries, Saga, Nudeln, pr. Gerstenflocken, Graupen und Zucker billig, 3 Sorten Honigkuchen.

Schmalz, Talg und Margarine.

Kräftigungsmittel für Suppen, Maggiwürfel und Hämatogen.

Kartoffel-, Tapioka- und Manioka-Mehl.

Genever Liter 1,50 Mk., bei 10 Litern u. mehr 1,40 Mk.

Zigarren noch zu altem Preise.

Kaffee und Tee preiswürdig.

Schokoladen in großer Auswahl wieder eingetroffen.

Prima Kopstaue u. Aalsuten.

Große Auswahl in Kerzen.

Habe noch etwas Süßäpfel und Dauerobst vorrätig.
Oldorf. B. Eden.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten von nah und fern sagen wir hiermit unsern herzlichen Dank.
E. Herdes und Frau.
Schmidtshörn, 1915 Sept. 28.

Danksagung.
Sage allen Kameraden der 14. S.-A. 4. Komp., Schortens, meinen besten Dank.
Ober-Matrose Knüppel.

Für erhaltene Liebesgaben von der Gemeinde Sillenstede sage meinen besten Dank.
Ers.-Reservist Adolf Hinrichs, 12. Komp. 3. Batl. Inf.-Reg. 79 (Westen).

Danksagung.
Für die freundliche Teilnahme beim Verlust unseres lieben Sohnes sagen wir unsern besten Dank.
Familie Goldenstein.
Altona, Sengwarden.

Landesbibliothek Oldenburg